

LEITGEDANKEN

für den Umgang mit
Dyskalkulie, Rechenstörung und Rechenschwäche
an der MS GRAMASTETTEN



1. Grundsatz

An unserer Schule ist es allen Pädagoginnen und Pädagogen ein Anliegen, Kindern mit Dyskalkulie oder Rechenschwäche die größtmögliche Unterstützung beim Rechenerwerb zu geben.

Nachstehende Begriffe werden synonym betrachtet und als gleichwertiger Bedarf einer individuellen Unterstützung verstanden: Dyskalkulie, Rechenstörung, Rechenschwierigkeiten, Rechenschwäche, Lernstörung mit Beeinträchtigung beim Rechnen, Lernentwicklungsstörung mit Beeinträchtigung in Mathematik.

Das Erkennen der Symptomatik

- deutliche Schwierigkeiten im Zahlen- und Mengenverständnis: z. B. Schätzen von Zahlen, Menge und Objekten fällt schwer oder gelingt nicht
- Probleme bei Zählfertigkeiten
- Schwierigkeiten mathematisches Faktenwissen aufzubauen und schnell abzurufen
- fehlerhafte Einsicht in das dekadische Stellenwertsystem: z. B. Schwierigkeiten beim Bündeln/Entbündeln von Zahlen, Zahlendreher beim Lesen und Schreiben von Zahlen...
- Schwierigkeiten bei grundlegenden Rechenarten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division
- mangelhafte Vorstellungen und fehlerhafte mathematische Denkweisen
- hohe Fehleranzahl trotz mehrmaliger Wiederholung
- höherer Zeitaufwand beim Erlernen und Lösen von Rechenaufgaben

ist Teil unserer fachlichen Qualifikation als Lehrpersonen, wobei a) Risikofaktoren bereits ab Schuleintritt beobachtet werden können, b) fachliche Berater:innen seitens der Bildungsdirektion (z. B. der Schulbehörde, der Schulpsychologie) zu Rate gezogen werden können. Beobachtete Abweichungen im Erwerb dieser Kulturtechniken werden dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

2. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

Für das Kollegium in der Schule ist es wichtig, dass wir alle vorgesehenen Möglichkeiten zur Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung miteinbeziehen. Daher erfolgt die Berücksichtigung der Rechenschwierigkeiten durch eine umfassende Ausschöpfung der vorgesehenen Möglichkeiten entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen:

- Schulunterrichtsgesetz, BGBl. Nr. 472/1986, insbesondere §§18, 20, 21, 23, 31a
- Leistungsbeurteilungsverordnung, BGBl. Nr. 371, insbesondere § 3 (Alle darin angeführte Formen der Leistungsfeststellung werden berücksichtigt und grundsätzlich als gleichwertig angesehen), § 14, § 16 (Für die Beurteilung von Schularbeiten sind folgende fachliche Aspekte maßgebend: gedankliche, sachliche und rechnerische Richtigkeit sowie zeichnerische Genauigkeit)
- Rundschreiben 27/2017: Richtlinien für den schulischen Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten beim Rechnenlernen

Für uns ist dabei wesentlich, dass für schriftliche Arbeiten/schriftliche Leistungsfeststellungen, der Abruf des Faktenwissens nicht alleine die Benotung ausmacht. Wir berücksichtigen für die Beurteilung ebenso Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, grafische Darstellung, ordentliche Ausführung von Zeichnungen sowie den Rechenweg/Lösungswege (Zwischenergebnisse), sodass defizitäre Leistungen im Bereich des Faktenwissens allein nicht zwingend eine negative Benotung in einer schriftlichen Leistungserbringung ergeben.

Wir legen Wert darauf jene Quellen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung besonders heranzuziehen, die von der Dyskalkulie nicht betroffen sind, darunter fallen u. a. mündliche, praktische und grafische Formen der Aufgabenlösung, Berücksichtigung von Lösungsschritten oder Zwischenergebnissen sowie die Mitarbeit.

3. Individuelle Unterstützungsmöglichkeiten im Schulsetting

An unserer Schule erarbeiten wir zusammen mit dem Kind und in Absprache mit dem Kollegium, den Eltern und gegebenenfalls zusätzlichen Expert:innen individuelle Unterstützungsmaßnahmen. Diese können beinhalten

Mathematik

- im Unterricht ausreichend Zeit zur Bearbeitung von Rechenaufgaben
- Vorlesen von Arbeitsaufträgen, wenn eine Lesestörung/schwäche vorliegt
- klare und gut verständliche Formulierungen / Aufgabenstellungen
- Verlängerung der Bearbeitungszeit bei (schriftlicher) Leistungserbringung
- gekürzte Aufgabenstellungen
- unterstützende Handlungsmaterialien sind erlaubt (erweiterte Stellenwerttafel, Maßverwandlungstafel)
- Sach- und Textaufgaben: Text vorlesen, Besprechen und Erklären von Begriffen und Zusammenhängen, Darstellen mit Material, grafische Bearbeitungshilfen
- im Unterricht, bei der schriftlichen Leistungserbringung und auch beim Kopfrechen wird die Möglichkeit für schriftliche Notizen (Zwischenergebnisse) zur Entlastung des Arbeitsgedächtnisses gegeben
- Angaben (z. B. Arbeitsaufträge, Sachtexte, Textaufgaben) vorlesen - auch bei schriftlicher Leistungserbringung, wenn eine Lesestörung/schwäche vorliegt
- Layout von Arbeitsblättern/Schularbeiten/Tests anpassen: größere und gut lesbare Schrift, größerer Zeilenabstand, klar strukturierte Aufgaben und ausreichend Platz für Notizen/Skizzen.
- Uhrzeiten/Termine schriftlich bekannt geben

Realien, kreative und bildnerische Fächer, darstellende Geometrie, Ernährung und Haushalt...:

- berücksichtigen, dass die Umwandlung von Maßen beeinträchtigt sein kann (z. B. Ablängen von Werkstücken, Abwiegen von Zutaten...)
- berücksichtigen, dass in Alltagssituation (z. B. Klassenkasse, Buffet beim Elternsprechtag...) der Umgang mit Geld beeinträchtigt sein kann
- berücksichtigen, dass Zeit- und Datumsangaben (z. B. Treffpunkt für Ausflüge...) schlechter verständlich sein können

4. Förder- und Beratungsmöglichkeiten im schulischen Setting

Förderung im Bereich Rechnen bezieht sich auf die mathematischen Bereiche, in denen die Defizite vorliegen.

Folgende Maßnahmen werden bei uns an der Schule bei Rechenschwäche angeboten.

- Förderunterricht
- Beratung der Eltern zum häuslichen Üben
- Beratung der Eltern zu außerschulischen Angeboten (siehe Punkt 5)

5. Netzwerk im externen Setting

Sollten Schüler:innen eine Dyskalkulie-Therapie besuchen, legen die Therapeut:innen und wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit zur bestmöglichen Unterstützung Ihres Kindes.

www.lrs-therapeuten.org

www.legasthenie-dyskalkulie.at



Berufsverband Akademischer
Legasthenie-Dyskalkulie-TherapeutInnen